

ERNST PROST, LIQUI MOLY

Wenn Machen Sinn macht

Ernst Prost, Chef des Motorenöl-Spezialisten Liqui Moly in Ulm, wurde in Deutschland von der „Markt- und Mittelstand“-Unternehmerjury zum „Macher des Jahres“ gewählt. **Von Lutz Lischka**



Ernst Prost, Geschäftsführer von Liqui Moly, ist „Macher des Jahres.“

FOTO: LIQUI MOLY

Ein Mann geht eigene Wege, ein Unternehmen hat Erfolg mitten in der Wirtschaftskrise. ATG sprach mit Liqui-Moly-Chef Ernst Prost.

ATG: Sie haben in Ihrer Dankesrede zur Wahl als „Macher des Jahres“ treffende Worte gefunden. Wir zitieren: „Mitmachen, besser machen, vormachen, mehr machen, es anders machen. Den Menschen Mut machen. Sicherheit geben, Angst nehmen. Dann macht Machen Sinn.“ Ein sehr schönes Wortspiel. Kann man es aber in diesen schwierigen Zeiten wirklich so machen?

Ernst Prost: Wir steigern Umsatz und Erträge. Aber nicht zum Selbstzweck, sondern gewissermaßen als „Abfallprodukt der guten Tat“. Wir verknüpfen Menschlichkeit mit Wirtschaftlichkeit. Oder besser: Wir sind wirtschaftlich erfolgreich, weil wir

menschlich sind. Die Firma ist gut zu den Menschen und deshalb sind die Menschen gut zur Firma. Nicht nur die eigenen Mitarbeiter, sondern alle unsere Kunden und Millionen von Autofahrern. Machen, kämpfen, arbeiten: diszipliniert schaffen wir zielgerichtet mit Leidenschaft, Lust und Hingabe. Wir machen unser Ding!

ATG: Umsätze und Erträge zu steigern, scheint im Wettkampf mit den Ölmultis keine leichte Aufgabe zu sein?

Ernst Prost: Unsere Konkurrenten sind die größten Konzerne der Welt. Während BP mit der Tochter Castrol in der Ölpest versinkt, honorieren die Kunden unser klares Bekenntnis zum Standort Deutschland, zur Qualität „Made in Germany“ und zu unserem Auftrag, als Unternehmen Arbeitsplätze zu schaffen. Im Krisenjahr 2009 hatten wir unser bestes Ergebnis der Unterneh-

mensgeschichte. Aber die wirklich wichtige Zahl im vergangenen Jahr lautet 31. 31 neue Arbeitsplätze haben wir geschaffen und damit 31 Menschen und deren Familien Hoffnung, Sinn und eine Perspektive gegeben. So macht Machen Sinn.“

ATG: Sie haben auch eine Boykotterklärung gegenüber BP wegen der Umweltkatastrophe im Golf von Mexiko ausgesprochen. Macht es Sinn, BP und deren Tochterfirmen aus Ihrer Zulieferfirma zu streichen und Ihre Firmenfahrzeuge nicht mehr bei BP bzw. Aral tanken zu lassen?

Ernst Prost: Die Boykotterklärung soll ein Zeichen gegen Verantwortungslosigkeit und Umweltzerstörung sein. Wir bemühen uns hier im Kleinen im Umgang mit unseren Rohstoffen Tag für Tag, Umweltbelastungen zu vermeiden. Aber im Großen lässt der BP-Aral-Castrol-Konzern jedes Verantwortungsgefühl vermissen.

ATG: Die Ölpest ist wohl für BP genauso eine Katastrophe wie für die Umwelt.

Ernst Prost: Für BP spielt sich die eigentliche Katastrophe nicht im Golf von Mexiko ab, sondern im Kurs der eigenen Aktien. Der Shareholder Value ist dem Konzern wichtiger als die ökologische Riesensauerei, die er angerichtet hat. Genauso respektlos geht der Konzern mit seinen eigenen Mitarbeitern um: Hunderte von Stellen werden derzeit von Deutschland nach Ungarn verlagert. Um ein bisschen Lohnkosten zu sparen, werden die Mitarbeiter mitsamt ihren Familien einfach über Bord geworfen. Kennzahlen statt Anstand, Dividende statt Verantwortung – nein, mit solchen Leuten möchte ich keine Geschäfte machen. ■

KONTAKTDATEN

Liqui Moly GmbH
Jörg-Wieland-Straße 4
D-89081 Ulm
Tel.: +49 731/1420-0
Fax: +49 731/1420-71
E-Mail: info@liqui-moly.de
Internet: www.liqui-moly.de